

PRESSEMITTEILUNG

Research

Allianz Vorsorgebarometer 2020:

Corona macht die Österreicherinnen und Österreicher sparsam

- Jede bzw. jeder Zweite gibt weniger Geld aus als vor der Krise
- Mehr als die Hälfte der Bevölkerung sorgt sich über „Pensionslücke“
- Große Angst vor Altersarmut: Frauen fühlen sich stärker bedroht als Männer
- Zuversicht trotz Corona: Jede/r Zweite rechnet mit einer Verbesserung der finanziellen Situation in den nächsten 5 Jahren

Corona hat den Umgang mit Geld in unserem Land deutlich verändert. Jede bzw. jeder Zweite gibt infolge der Krise derzeit weniger Geld aus als davor: für Shopping und Freizeitgestaltung ebenso wie für Zukunftsvorsorge, wie das neu erschienene Allianz Vorsorgebarometer zeigt. Auf eine ausreichende Pension vom Staat vertrauen hierzulande nicht allzu viele Menschen, gleichzeitig fürchtet sich die Hälfte der Bevölkerung vor Altersarmut. Den Glauben an die finanzielle Zukunft haben Herr und Frau Österreicher aber nicht verloren, denn 48 Prozent rechnen trotz Krise damit, dass sich in fünf Jahren ihr Lebensstandard verbessert haben wird. Am wenigsten allerdings jene, die bereits knapp vor der Pension stehen. Diese Ergebnisse brachte eine repräsentative Umfrage der Allianz Österreich, die vom Market-Institut durchgeführt wurde.

Lieber im „Hier und Jetzt“ leben?

49 Prozent der Befragten haben ihre Ausgaben in den vergangenen Monaten reduziert, 27 Prozent ihre Sparquote erhöht, nur jeder Zehnte kauft mehr ein als vor Corona – so die markantesten Ergebnisse der Umfrage. „Die neue Sparsamkeit geht aber nicht konform mit der Bereitschaft, in längerfristige Vorsorge zu investieren. Lieber will man das Geld für die ziemlich ungewiss erscheinende nahe Zukunft verfügbar halten“, betont Mag. Silke Zettl, Head of Market Management der Allianz Österreich. 18 Prozent der Befragten wollen angesichts der aktuellen Lage einfach „lieber im Hier und Jetzt leben“ als an die Zukunft zu denken. Wichtigster Lebensbereich und zugleich wichtigstes Vorsorge-Thema in Corona-Zeiten ist für 62 Prozent die Gesundheit. Für die Hälfte der Österreicherinnen und Österreicher (52 Prozent) ist jetzt in der Coronakrise die eigene finanzielle Absicherung von hoher Bedeutung. Für jeden Zweiten ist die Vorsorge für die Pension wichtig, erst deutlich dahinter folgt der langfristige Vermögens- und Kapitalaufbau (18 Prozent).

Pensionslücke: Männer sorgen mehr vor als Frauen

Der Anteil jener Österreicherinnen und Österreicher, die Geld in private Altersvorsorge investieren, ist mit 53 Prozent gegenüber einer vergleichbaren Umfrage aus dem Jahr 2014 unverändert geblieben. Weiterhin sind es auch in Corona-Zeiten eher die Männer als die Frauen, die privat vorsorgen und dafür auch höhere Beträge investieren. Hinzu kommt, dass 57 Prozent der Männer, aber nur 42 Prozent der Frauen, mit einer ausreichenden staatlichen Pension rechnen. „Die

Pensionslücke wird in besonderem Maße die Frauen treffen, die Gefahr einer möglichen Altersarmut scheint vielen auch bereits bewusst zu sein. Daher muss man ganz besonders Frauen nahelegen frühstmöglich vorzusorgen“, so Zettl. So denken 75 Prozent der Befragten über das Thema Pension häufig oder gelegentlich nach. Drei von vier Personen zeigen sich sogar besorgt, wenn es um ihren Lebensstandard oder die finanzielle Situation durch die entstehende Pensionslücke geht. Vor der folgenden Altersarmut haben laut Allianz Vorsorgebarometer 56 Prozent der Befragten Angst – vorwiegend Frauen (59 Prozent) und jüngere Menschen. Je höher die Bildung, desto geringer ist die allgemeine Furcht vor Altersarmut.

Sorge vor schlechter Absicherung der staatlichen Pension

In die staatliche Pension besteht insgesamt nur ein geringes Vertrauen, insbesondere bei der jüngeren Generation. Nur die Hälfte der Österreicherinnen und Österreicher geht davon aus, überhaupt einmal eine staatliche Alterspension zu erhalten. Jede bzw. jeder Dritte geht von einer schlechten Absicherung aus. Neben den jungen Menschen sind es hier wiederum vorrangig Frauen, die der Zukunft pessimistischer entgegen blicken. Nur ein Viertel der Bevölkerung nimmt an, dass die staatliche Pension ausreicht – dennoch wird die private Vorsorge in den meisten Fällen erst bei Menschen ab 35 Jahren überhaupt zum Thema und erst bei den Über-50-Jährigen wirklich brisant.

Trotz Corona herrscht Zuversicht

Gefragt wurden die Österreicherinnen und Österreicher auch, wie sie ihre finanzielle Situation in den nächsten fünf Jahren einschätzen: Die Hälfte der Bevölkerung zeigt sich trotz Corona zuversichtlich. „In den letzten Wochen stieg parallel zu den Infektionszahlen der Pessimismus an – dies dürfte sich auch in einer ‚Konsumbremse‘ für das Weihnachtsgeschäft niederschlagen. Wir sprechen jedoch nur von einem kurzfristigen Dämpfer: Langfristig betrachtet blicken die Österreicherinnen und Österreicher der Zukunft optimistisch und positiv gestimmt entgegen“ interpretiert Prof. Dr. Werner Beutelmeyer, Geschäftsführer des Market-Instituts. So rechnet jede bzw. jeder Zweite mit einer Verbesserung der derzeitigen finanziellen Situation. Vor allem Männer und die 18- bis 34-Jährigen zeigen sich optimistisch, wenn es um ihre finanzielle Zukunft geht. Ganz anders sehen es dagegen die 55- bis 65-Jährigen: hier glaubt nur jeder Fünfte an eine Verbesserung.

Die Umfrage wurde vom Market-Institut im Auftrag der Allianz Österreich als Online-Befragung durchgeführt. Befragt wurden 1.000 berufstätige Personen zwischen 18 und 65 Jahren.

Wien, 12. November 2020

Downloads im [Allianz Media Newsroom](#)

- Foto: Mag. Silke Zettl (© Allianz – Abdruck honorarfrei)
- Pressemitteilung als pdf
- Charts als pdf

Pressekontakte

Patricia Strampfer

Head of Corporate Communications
Allianz Gruppe in Österreich
Tel: +43 5 9009 80690
E-Mail: patricia.strampfer@allianz.at

Julia Leeb

Corporate Communications
Allianz Gruppe in Österreich
Tel: +43 5 9009 80690
E-Mail: julia.leeb@allianz.at

Social media



Follow us on LinkedIn [@Allianz Österreich](#)



Follow us on Facebook [@allianzoesterreich](#)



Follow us on Facebook [@allianzkarriereinoesterreich](#)



Follow us on Twitter [@AllianzAustria](#)



Follow us on Instagram [@allianz_oesterreich](#)

Disclaimer

Die Allianz Gruppe Österreich übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der enthaltenen Aussagen und Informationen. Aus dieser Pressemitteilung erwachsen keine Rechtsansprüche - gleichgültig welcher Art. Irrtümer und Tippfehler sind vorbehalten. Die Allianz Gruppe Österreich übernimmt keine Verpflichtung, die in dieser Meldung enthaltenen Aussagen und Informationen zu aktualisieren, soweit keine gesetzliche Veröffentlichungspflicht besteht.